

Älteste Darstellungen unseres Familienwappens

Durch eine für uns neue Wappendarstellung aus dem Jahr 1645 ist unsere bisherige Interpretation der Entwicklung unseres Familienwappens durcheinander geraten. Mit diesem Aufsatz möchte ich Euch alle bitten, bei der Lösung der sich hieraus ergebenden Rätsel mitzuwirken.

BISHERIGE INTERPRETATION

In allen Familienzweigen tragen wir Quistorps heute **das Kreuz im Siegeskranz** in unseren Wappen. Bisher gingen wir davon aus, dass diese Darstellung auf unseren gemeinsamen Vorfahren, den Theologen Prof. D. theol. Johannes Quistorp d. Ä. (1584-1648) zurückzuführen sei. Wir sahen in diesem christlichen Symbol für den Sieg über den Tod das Bekenntnis unseres Ahnherrn, dass der Glaube an den Gekreuzigten uns selig macht und uns die zukünftigen himmlischen Freuden eröffnet (siehe auch Quistorp Festschrift S. 21 ff.).

FÜR UNS NEUE WAPPENDARSTELLUNG

Im Rahmen unserer Internet-Recherchen wurden wir auf eine Wappendarstellung in der Rostocker Wulfshagener Kirche aufmerksam gemacht. Sie war seinerzeit auf Kosten von acht Rostocker Bürgern restauriert worden, deren Wappen in den Fenstern der Kirche erhalten sind. Eines dieser Wappen benennt Johannes d. Ä. im Jahre 1645. Es zeigt nicht etwa den „nach-österlichen“ Siegeskranz, sondern die „vor-österlichen“ Dornenkrone. Wir haben daraufhin mit einer digitalen Spezialkamera die relativ kleinen Briefsiegel von Johannes d. Ä. in der Hamburger Staats- und Universitätsbibliothek erneut fotografiert. Sie sind im Einklang mit der Kirchenfenster-Glasmalerei. Der Siegeskranz stammt nicht von Johannes d. Ä. !



Siegel von Johannes Q. d. Ä. vom 1.11.1620 aus Uffenbach-Wolfschen Briefsammlung



Wappen von Johannes Q. d. Ä. von 1645 in der Kirche Rostocker Wulfshagen

Warum verwendete Johannes Q. d. Ä. ein „vor-österliches“ Wappenmotiv und wer in unserer Familie hat dies später für sich und seine Nachfahren in einen Siegeskranz geändert?

Eine Erklärung für die Dornenkrone bei **Johannes Q. d. Älteren** könnte sein, dass er während des Dreissigjährigen Krieges wirkte, der großes und zeitweise unabsehbares Leid für Rostock und seine Bewohner brachte. Insofern gäbe es mehr als genug Anlass, den Leidensweg Jesu im Wappen aufzugreifen.

Von seinem Sohn **Johannes Q. d. Jüngeren** sind zwei unterschiedliche Briefsiegel erhalten. Das unten links dargestellte ähnelt dem seines Vaters sehr. Das unten rechts dargestellte scheint ebenfalls die Dornen zu verwenden und besonders zu betonen (auch wenn man angesichts der kleinen Größe der Briefsiegel die handwerklichen Details nicht überinterpretieren sollte).



*Siegel von Johannes Q. d. J. vom 10.3.1656
aus Uffenbach-Wolfschen Briefsammlung*



*Siegel von Johannes Q. d. J. vom 2.6.1664
aus Uffenbach-Wolfschen Briefsammlung*

Von den Söhnen von Johannes Q. d. J. ist uns keine Darstellung ihrer Wappen überliefert. Bei dreien von ihnen könnten aber noch Siegel erhalten sein, die wir nur noch nicht kennen: der Theologieprofessor Johann Nicolaus, der Apotheker Bernhard Balthasar und der Ratsverwandte Theodor.

Und aus der Generation der Enkel von Johannes Q. d. J. kennen wir nur von Prof. Dr. med. Johann Bernhard Q. eine Wappendarstellung aus dem Stammbaum von Barthold v. Quistorp. Auch dieses Wappen scheint einen Dornenkranz – aber keine Dornenkrone mehr – zu verwenden.



*Wappen von Prof. Dr. med. Johann
Bernhard Q. (40. Q.)*

Wieder erst zwei Generationen später sind uns die nächsten Wappendarstellungen überliefert. Es sind die Wappen des Medizinprofessors Johann (63. Q.) und es geadelten Johann (67. Q.) Diese Wappen haben nun Lorbeerzweige. Da beide Wappenträger Söhne von Theologieprofessoren waren und auch die vorhergehenden Generationen entweder selbst Theologen oder Söhne von Theologen waren, können wir davon ausgehen, dass der Wandel von den Dornen zum Lorbeer nicht ohne theologische Kenntnisse vollzogen wurde. Was könnte also das auslösende – quasi österliche – Ereignis gewesen sein? Und von wem erfolgte dieser Wechsel?

VON UNS BISHER VERWORFENE WAPPENDARSTELLUNG

Der Fund in der Rostocker Wulfshagener Kirche wirft auch ein neues Licht auf eine Wappendarstellung in der Külp'schen Wappensammlung in Hannover. Külp hatte schon dem Bürger und Beutler Joachim Q., dem Vater von Johannes Q. d. Ä., ein Wappen zugeordnet, das ebenfalls einen Dornenkranz zeigt. Da der Dornenkranz nicht in unser bisheriges Denkschema passte und Külps Zuordnungen wohl generell als fehlerhaft gelten, hatten wir es als Zuordnungsfehler verworfen. So einfach können wir es uns jetzt nicht mehr machen.

Ein Gedanke könnte sein, dass der Vater begann, das Wappen des bekannt gewordenen Sohnes zu verwenden, das Wappen quasi eine Generation zurück wirkt. Dies kommt aber kaum in Frage, da der Vater bereits 1632 starb bevor der Sohn zu erwähnenswerter Bedeutung kam.

Hat der Vater das Wappen eventuell aus dem bischöflichen Eutin mitgebracht oder es sich im Rahmen seines Aufstiegs in Rostock selbst gegeben? Ungewöhnlich ist hierbei allerdings, dass das väterliche Wappen heraldisch komplexer war als das des Sohnes und dass es einen gekrönten Helm zeigt.



*Wappen von Joachim Q. (1. Q.)
aus der Wappensammlung Külp*

Viele offene Fragen. Wer immer von Euch Interesse hat, Licht in diese dornige Angelegenheit um den „österlichen Wappenwandel“ zu bringen, oder wer eine These hat, wonach wir suchen sollten, möge sich bitte bei mir melden.

Achim